

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Arbeitsmarkt

In Mecklenburg-Vorpommern entstand im Jahr 2010 eine volkswirtschaftliche Gesamtleistung von 35 780 Millionen EUR, das entsprach 1,4 Prozent des Bruttoinlandsprodukts Deutschlands (Anteil an der Bevölkerung: 2,0 Prozent). Gemessen auf Basis der Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen waren es 32 072 Millionen EUR. Während sich jedoch die gesamtdeutsche Volkswirtschaft schnell nach der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise erholte, kam es dagegen in Mecklenburg-Vorpommern aufgrund der vorrangig kleinbetrieblichen Wirtschaftsstruktur 2010 noch nicht zu einem Wirtschaftsaufschwung. Unter Ausschaltung des Preiseinflusses stieg demnach das Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr nur um 0,3 Prozent (nach noch - 2,4 Prozent im Jahr 2009). Im gesamtdeutschen Durchschnitt stieg die Wirtschaftsleistung 2010 dagegen um 3,6 Prozent, so stark wie noch nie seit 1991. Auch im Durchschnitt der EU erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt (+ 1,8 Prozent). Im Durchschnitt der neuen Länder stieg das Bruttoinlandsprodukt um 2,0 Prozent. Das höchste Wirtschaftswachstum hatte Baden-Württemberg (+ 5,5 Prozent), gefolgt von Rheinland-Pfalz (+ 4,8 Prozent) und dem Saarland (+ 4,7 Prozent). Von den neuen Ländern verzeichnete Thüringen das höchste Wirtschaftswachstum (+ 3,0 Prozent).

An der wirtschaftlichen Gesamtleistung Mecklenburg-Vorpommerns, gemessen auf Basis der **Bruttowertschöpfung**, waren die Wirtschaftsbereiche unterschiedlich stark beteiligt. Eine Betrachtung der Hauptbereiche der Wirtschaft zeigt, dass der Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleister auch 2010 wieder den größten Beitrag zur Bruttowertschöpfung von insgesamt 32 072 Millionen EUR erbrachte (33,5 Prozent; 2009: 33,8 Prozent). Die Bedeutung des Bereichs der öffentlichen und privaten Dienstleister ist im gesamtdeutschen Durchschnitt allerdings wesentlich geringer (23,6 Prozent). Hier sank die Bruttowertschöpfung preisbereinigt (- 1,0 Prozent; Deutschland + 2,1 Prozent). Dieser Bereich setzt sich auf Landesebene zusammen aus den Wirtschaftsbereichen L (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung), der im Land rund ein Drittel der Bruttowertschöpfung des Gesamtbereichs erwirtschaftet, sowie M (Erziehung und Unterricht; 18 Prozent), N (Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen; 34 Prozent), O (Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen; 15 Prozent) und P (häusliche Dienste; weniger als 1 Prozent). Von diesen Unterbereichen war die Bruttowertschöpfung vor allem in M rückläufig. Der zweitgrößte Anteil der Gesamtwirtschaftsleistung des Landes entfiel auf den Bereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister (26,2 Prozent; Deutschland: 30,4 Prozent), dessen Bruttowertschöpfung ein preisbereinigtes Wachstum von 0,8 Prozent (Deutschland: + 1,9 Prozent) auswies. Den drittgrößten Anteil an der Wirtschaftsleistung hatte in Mecklenburg-Vorpommern der Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr mit 19,3 Prozent (Deutschland: 17,2 Prozent). Die Bruttowertschöpfung stieg hier um 2,2 Prozent (Deutschland: + 3,2 Prozent). Das Produzierende Gewerbe hatte auch 2010 nur den viertgrößten Anteil (18,2 Prozent; aber Deutschland: 27,9 Prozent) inne. Das Wachstum betrug hier 2,3 Prozent und war damit deutlich langsamer als im Bundesdurchschnitt (+ 8,8 Prozent). Noch nicht von der Krise erholt hatte sich hierbei das Verarbeitende Gewerbe (+ 1,6 Prozent bei einem Anteil von nur noch 10,4 Prozent), das sich damit vom bundesdeutschen Durchschnitt (+ 11,3 Prozent; bei einem doppelt so hohen Anteil von 20,7 Prozent) signifikant unterschied. Der Leistungszuwachs war hier auch wesentlich geringer als im Durchschnitt der neuen Länder (+ 10,4 Prozent). Im Baugewerbe stieg die Bruttowertschöpfung (+ 1,6 Prozent) in ähnlichem Ausmaß wie im Bundesdurchschnitt (+ 1,7 Prozent) und damit stärker als im Durchschnitt der neuen Länder (+ 0,2 Prozent). Die Wirtschaftsleistung des kleinsten Bereichs, der Land- und Forstwirtschaft einschließlich Fischerei (2,7 Prozent Anteil; Deutschland: 0,9 Prozent), sank 2010 dagegen preisbereinigt um 3,0 Prozent, im gesamtdeutschen Durchschnitt um 0,3 Prozent.

Das **Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen** stieg 2010 real nur um 0,6 Prozent (Deutschland: + 3,1 Prozent), so dass sich der Produktivitätsabstand zum Bundesdurchschnitt wieder vergrößerte. Das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen erreichte 2010 nur noch eine Angleichung an den Bundesdurchschnitt von 79,7 Prozent (2009: 81,4 Prozent). Je Erwerbstätigen wurde damit eine Wirtschaftsleistung von 49 173 EUR (Bundesdurchschnitt: 61 725 EUR) erarbeitet. Das war die drittniedrigste Produktivität aller Länder. Nur in Sachsen und Thüringen war sie noch niedriger. Am höchsten war das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen in Hamburg (77 730 EUR).

Am weitesten fortgeschritten war im Jahr 2010 in Mecklenburg-Vorpommern der Stand der Angleichung der Produktivität an das gesamtdeutsche Niveau im Bereich Land- und Forstwirtschaft einschließlich Fischerei. Hier wurde der Bundesdurchschnitt sogar um 35,9 Prozentpunkte überschritten. Am geringsten war die erreichte Angleichung dagegen im Verarbeitenden Gewerbe mit nur 70,2 Prozent des Bundesdurchschnitts.

Je Stunde geleisteter Arbeitszeit der Erwerbstätigen wurde 2010 ein Wert von 33,58 EUR (2009: 33,64 EUR) geschaffen. Die **Stundenproduktivität** erreichte damit 77,2 Prozent des Bundesdurchschnitts (43,51 EUR), gegenüber dem Vorjahr sank sie preisbereinigt um 1,0 Prozent (aber Deutschland: + 1,0 Prozent). Die niedrigste Stundenproduktivität hatte Thüringen (32,90 EUR), die höchste wiederum Hamburg (52,47 EUR).

Die durchschnittlichen **Bruttolöhne und -gehälter** waren in Mecklenburg-Vorpommern auch 2010 mit 22 272 EUR je Arbeitnehmer wieder bundesweit die niedrigsten. Sie erreichten sogar nur noch 78,7 Prozent (2009: 79,3 Prozent;

2000: 78,3 Prozent) des Bundesdurchschnitts. In den anderen neuen Ländern lag der erreichte Angleichungsstand an den Bundesdurchschnitt jeweils über 80 Prozent. Die durchschnittlichen Bruttolöhne und -gehälter waren somit je Arbeitnehmer 2010 um 6 021 EUR niedriger als im Bundesdurchschnitt. Im Durchschnitt der neuen Länder wurden je Arbeitnehmer 23 211 EUR gezahlt (82,0 Prozent des Bundesdurchschnitts), im früheren Bundesgebiet waren es dagegen 29 142 EUR (103,0 Prozent des Bundesdurchschnitts). Gegenüber 2009 sind die Bruttolöhne und -gehälter in Mecklenburg-Vorpommern je Arbeitnehmer um 1,6 Prozent bzw. 341 EUR angestiegen (jedoch Bundesdurchschnitt: + 2,3 Prozent bzw. + 630 EUR). Diese doch deutlich langsamere Entwicklung im Vergleich zum Bundesdurchschnitt resultiert auch daraus, dass Mecklenburg-Vorpommern eine signifikant andere Wirtschaftsstruktur aufweist. So hat z. B. das Verarbeitende Gewerbe mit seinen bundesweit hohen Durchschnittslöhnen (37 920 EUR) im Vergleich zu allen anderen Ländern in Mecklenburg-Vorpommern nur einen geringen Anteil an der Bruttowertschöpfung (10,4 Prozent). Gleichzeitig werden hier im Land die mit Abstand niedrigsten Bruttolöhne und -gehälter gezahlt (Fehlen von Großindustrie).

Am höchsten waren die durchschnittlichen Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer in Mecklenburg-Vorpommern im Bereich öffentliche und private Dienstleister (25 594 EUR; 1,7 Prozent mehr als 2009) und im Verarbeitenden Gewerbe (24 585 EUR; 0,8 Prozent mehr als 2009). Die niedrigsten Pro-Kopf-Bruttolöhne und -gehälter hatten die Arbeitnehmer im Bereich Land- und Forstwirtschaft einschließlich Fischerei (15 785 EUR; 0,8 Prozent mehr als 2009), gefolgt vom Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr (17 561 EUR; 2,5 Prozent mehr als 2009).

Den geringsten Angleichungsstand der Pro-Kopf-Bruttolöhne und -gehälter an den Bundesdurchschnitt wies somit im Jahr 2010 wieder das vor allem durch Klein- und Mittelbetriebe geprägte Verarbeitende Gewerbe mit nur noch 64,8 Prozent (2009: 67,2 Prozent) aus. Den höchsten Angleichungsstand erreichten die Pro-Kopf-Bruttolöhne und -gehälter im Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleister mit 97,8 Prozent (2009: 98,1 Prozent).

Im Gegensatz zu den Bruttolöhnen und -gehältern schließt das Arbeitnehmerentgelt zusätzlich auch den von den Arbeitgebern geleisteten Anteil der Sozialbeiträge mit ein. Das Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer wird auch als **Lohnkosten** bezeichnet. Die durchschnittlichen Lohnkosten betragen im Jahr 2010 27 470 EUR je Arbeitnehmer und waren damit um 393 EUR höher als 2009 und um 7 466 EUR je Arbeitnehmer niedriger als im Bundesdurchschnitt. Von den Arbeitgebern wurden 2010 durchschnittlich 5 198 EUR je Arbeitnehmer an Sozialbeiträgen gezahlt, im Bundesdurchschnitt waren es 6 642 EUR. In keinem anderen Land waren damit die von den Arbeitgebern an die Sozialversicherungen geleisteten Pro-Kopf-Arbeitnehmersozialbeiträge so niedrig wie in Mecklenburg-Vorpommern.

Die durchschnittlichen **Bruttolöhne und -gehälter** der Arbeitnehmer betragen in der Gesamtwirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns 2010 nur 15,93 EUR **je Stunde**, das waren 75,4 Prozent (2009: 75,5 Prozent) des Bundesdurchschnitts. In keinem der anderen Länder lagen die Stundendurchschnittslöhne sonst noch unter 16,00 EUR. Am höchsten waren die durchschnittlichen Stundenlöhne in Hamburg mit 23,40 EUR (110,8 Prozent des Bundesdurchschnitts) und von den neuen Ländern in Brandenburg (16,99 EUR; 80,4 Prozent).

Nach Wirtschaftsbereichen betrachtet, waren in Mecklenburg-Vorpommern die Stundenlöhne im Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleister mit 18,71 EUR je Stunde (93,3 Prozent des Bundesdurchschnitts) am höchsten, am niedrigsten dagegen in der Landwirtschaft mit 10,12 EUR (83,9 Prozent des Bundesdurchschnitts). Die Angleichung der Stundendurchschnittslöhne an den Bundesdurchschnitt betrug 2010 im Verarbeitenden Gewerbe gerade einmal 60,0 Prozent (16,37 EUR) und war damit auch von den neuen Ländern die mit Abstand niedrigste. Ein langfristiger Vergleich zeigt zudem, dass sich die Schere zwischen den Bruttolöhnen und -gehältern, die in Mecklenburg-Vorpommern bzw. im Bundesdurchschnitt je Arbeitsstunde im Verarbeitenden Gewerbe gezahlt werden, stetig vergrößert hat. Betrag der Abstand zum Bundesdurchschnitt z. B. im Jahr 2000 noch 8,31 EUR pro Stunde, so waren es 2005 bereits 9,81 EUR. Im Jahr 2010 war der Stundenlohn hier um 10,93 EUR niedriger als im Bundesdurchschnitt.

Die durchschnittlichen **Lohnkosten einer Arbeitsstunde** (Arbeitnehmerentgelt je Arbeitsstunde) lagen 2010 im Land bei 19,65 EUR je Stunde (Bundesdurchschnitt: 26,07 EUR), das waren 75,4 Prozent des Bundesdurchschnitts. Damit sind auch die durchschnittlichen Kosten einer Arbeitsstunde für die Arbeitgeber im Land bundesweit am niedrigsten. Auch in allen anderen neuen Ländern betragen sie 20 EUR und mehr.

Die **Lohnstückkosten**, bei gesamtwirtschaftlicher Betrachtung als Relation zwischen dem Arbeitnehmerentgelt je beschäftigten Arbeitnehmer zum Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen berechnet, betragen 2010 für die Gesamtwirtschaft 55,9 Prozent. Die Lohnstückkosten der gesamten Wirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns lagen damit im Jahr 2010 um 0,7 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt (56,6 Prozent; neue Länder: 57,4 Prozent). Die Lohnstückkosten waren die zweitniedrigsten der neuen Länder (dort am niedrigsten: Sachsen-Anhalt 55,2 Prozent). Die im Gesamtländervergleich niedrigsten gesamtwirtschaftlichen Lohnstückkosten hatte Bremen mit 50,2 Prozent, die höchsten Berlin mit 61,3 Prozent. Auf Stundenproduktivitätsbasis betragen sie 58,5 Prozent (Deutschland: 59,9 Prozent; neue Länder: 60,3 Prozent). Die Lohnstückkosten auf Personen- bzw. Stundenbasis waren somit 2010 in Mecklenburg-Vorpommern deutlich günstiger.

Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise wirkte hinsichtlich der Gesamtbeschäftigung in Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2009 sehr moderat. Jedoch sank 2010 - im Gegensatz zu den anderen Ländern - die jahresdurchschnittliche **Zahl der Erwerbstätigen** mit Arbeitsort in Mecklenburg-Vorpommern weiter gegenüber dem Vorjahr. Sie war um insgesamt knapp 2 600 Personen rückläufig, sodass 2010 727 600 Erwerbstätige einen Arbeitsplatz im Land hatten. Das entsprach einem Rückgang um 0,4 Prozent (Deutschland: + 0,5 Prozent; neue Länder: + 0,6 Prozent). Damit kam es bereits zum zweiten Mal seit 2005 wieder zu einem Verlust an Arbeitsplätzen. Eine Betrachtung nach Wirtschaftsbereichen zeigt jedoch ein etwas anderes Bild.

Im Produzierenden Gewerbe sank die Erwerbstätigenzahl insgesamt nur leicht (- 0,2 Prozent bzw. - 300 Erwerbstätige). Innerhalb des Produzierenden Gewerbes kam es dabei im Verarbeitenden Gewerbe zu einem relativ starken Arbeitsplatzabbau um 0,9 Prozent (Deutschland: - 1,8 Prozent). Es gingen hier im Land knapp 700 Arbeitsplätze verloren. Im Baugewerbe nahm die Beschäftigung dagegen wieder zu (+1,0 Prozent), es wurden 500 Arbeitsplätze geschaffen (Deutschland: + 1,4 Prozent). Zum Beschäftigungsabbau kam es im Verarbeitenden Gewerbe, jedoch nur im I. und II. Quartal des Jahres 2010. Im Baugewerbe wurde Beschäftigung nur im I. Quartal abgebaut.

Im Bereich Land- und Forstwirtschaft einschließlich Fischerei sank die Erwerbstätigenzahl um 2,0 Prozent (Deutschland: - 1,4 Prozent), es gingen rund 600 Arbeitsplätze verloren. Der Beschäftigungsabbau erfolgte dabei in allen Quartalen.

Auch im Dienstleistungsbereich wurden 2010 1 700 Arbeitsplätze abgebaut (- 0,3 Prozent; dagegen Deutschland: + 1,1 Prozent). Hier sank die Beschäftigung im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr um 500 Erwerbstätige (- 0,3 Prozent). Die Beschäftigung war dabei in allen Quartalen rückläufig. Im Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleister kam es ebenfalls zu einem Arbeitsplatzverlust (- 1 700 bzw. - 0,6 Prozent; Deutschland: + 1,5 Prozent), der vor allem das III. und IV. Quartal tangierte. Im letztgenannten Bereich sank dabei die Zahl der Vollzeitarbeitsplätze nur moderat, die geringfügige Beschäftigung dagegen stark. Abgebaut wurden hier vor allem Arbeitsgelegenheiten (Ein-Euro-Jobs). Im Bereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister entstanden 500 zusätzliche Arbeitsplätze (+ 0,5 Prozent; Deutschland: + 2,4 Prozent); nur im I. Quartal war die Beschäftigung rückläufig.

Die unterjährige Betrachtung zeigt, dass die Zahl der Erwerbstätigen 2010 im Land in allen Quartalen gegenüber 2009 rückläufig war (- 0,8; - 0,1; - 0,1; - 0,4 Prozent), während es im Durchschnitt der neuen und alten Länder nur im I. Quartal zu geringen Arbeitsplatzverlusten (- 0,0 bzw. - 0,2 Prozent) kam. Diese andere Entwicklung in Mecklenburg-Vorpommern resultierte aber vorrangig aus dem Abbau von geringfügiger Beschäftigung.

Die Zahl der Arbeitnehmer mit Arbeitsort Mecklenburg-Vorpommern sank 2010 ebenfalls um 0,5 Prozent auf 652 800 (Deutschland: + 0,6 Prozent; neue Länder: + 0,6 Prozent). Sie haben damit einen Anteil an den Erwerbstätigen von 89,7 Prozent (Deutschland: 89,1 Prozent; neue Länder: 89,2 Prozent). Die Zahl der Selbstständigen stieg in Mecklenburg-Vorpommern an (+ 0,6 Prozent; Deutschland: + 0,2 Prozent; neue Länder ohne Berlin: + 0,7 Prozent).

Die 727 600 Erwerbstätigen in Mecklenburg-Vorpommern arbeiteten 2010 insgesamt 1 065,6 Millionen Stunden, 1,3 Prozent mehr als im Krisenjahr 2009 (Kurzarbeiterregelungen und Abbau von Überstunden infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise). Je Erwerbstätigen waren es im Durchschnitt somit 1 465 Stunden (Deutschland: 1 419 Stunden), 25 Stunden mehr als 2009. Von den Arbeitnehmern wurden 2010 insgesamt 912,7 Millionen Stunden Arbeit geleistet (+ 1,3 Prozent). Je Arbeitnehmer waren das 1 398 Stunden, 24 Stunden mehr als im Vorjahr.

Die **Arbeitszeit je Erwerbstätigen** war damit im Jahr 2010 um 3,2 Prozent bzw. 46 Stunden länger als im deutschen Durchschnitt, je Arbeitnehmer sogar um 4,3 Prozent bzw. 58 Stunden. Dabei ist aber, neben z. B. tarifvertraglichen Unterschieden bei der Arbeitszeitregelung in den Ländern, auch der unterschiedliche Anteil von geringfügiger, Teil- und Vollzeitbeschäftigung der Erwerbstätigen an der insgesamt geleisteten Arbeitszeit in den einzelnen Regionen zu beachten. So arbeiteten z. B. im Jahr 2008 in Mecklenburg-Vorpommern 84,4 von 100 Erwerbstätigen in Vollzeit (2007: 83,9), in den neuen Ländern (ohne Berlin) waren es 85,0, im früheren Bundesgebiet (einschließlich Berlin) 83,0 und im Durchschnitt aller Bundesländer 83,3 von 100. Von den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die den Hauptbestandteil der Erwerbstätigen mit Arbeitsort Mecklenburg-Vorpommern bilden, arbeiteten z. B. am 30.6.2010 80,5 Prozent in Vollzeit. Aber auch in Abhängigkeit von der jeweiligen Wirtschaftsstruktur waren die Länder infolge der Krise 2009 unterschiedlich stark von Kurzarbeit betroffen, was zu großen Abweichungen hinsichtlich der geleisteten Pro-Kopf-Arbeitszeit führte bzw. überwand die Folgen dieser Krise unterschiedlich schnell.

Die höchste Pro-Kopf-Arbeitszeit hatten die Selbstständigen/mithelfenden Familienangehörigen mit 2 045 Stunden (Deutschland: 2 062 Stunden). Sie arbeiteten im Durchschnitt 22 Stunden länger als 2009.

Im Jahr 2010 betrug die **Arbeitsplatzdichte** (hier: Erwerbstätige am Arbeitsort je 1 000 Einwohner) in Mecklenburg-Vorpommern 442. Im deutschen Durchschnitt standen dagegen je 1 000 Einwohner 495 Arbeitsplätze zur Verfügung. Die höchste Arbeitsplatzdichte hatte Hamburg (639), von den Flächenländern Bayern (535) und die niedrigste Brandenburg (426).

Im Durchschnitt des 1. Halbjahres 2010 waren 767 600 Personen mit **Wohnsitz** in Mecklenburg-Vorpommern **erwerbstätig**. Die Zahl der im Land wohnhaften Erwerbstätigen ist damit gegenüber dem Vorjahresdurchschnitt um 1,3 Prozent (- 9 900) gesunken.

Obwohl die Zahl der Erwerbstätigen und damit der Arbeitsplätze 2010 zurückging, war die Zahl der registrierten Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt 2010 in Mecklenburg-Vorpommern mit 109 945 (darunter: 43,8 Prozent Frauen und 2,5 Prozent Ausländer) so niedrig wie noch nie seit dem Bestehen des Landes. Im Vergleich dazu waren 2009 insgesamt 118 172 Männer und Frauen als arbeitslos registriert gewesen. Zurückzuführen war dieser positive Tatbestand jedoch auch auf den demografischen Faktor: Die Bevölkerung in Mecklenburg-Vorpommern altert schnell. 10,9 Prozent der 2010 insgesamt registrierten Arbeitslosen waren 25 Jahre und jünger (2009: 11,3 Prozent). 17,1 Prozent der Arbeitslosen waren 55 Jahre und älter (aber 2009: 15,5 Prozent). Von den insgesamt 109 945 registrierten Arbeitslosen gehörten 2010 33 531 Personen (30,5 Prozent; 2009: 29,8 Prozent) zum Rechtskreis des SGB III (Arbeitslosengeld), aber mit 76 414 Personen (69,5 Prozent; 2009: 70,2 Prozent) der überwiegende Teil zum Rechtskreis SGB II (Grundsicherung für Arbeitsuchende - „Hartz IV“).

Die **Arbeitslosenquote** - bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen - betrug im Jahresdurchschnitt 2010 im Land 12,7 Prozent (2009: 13,5 Prozent) und war damit die zweithöchste aller Länder (nur in Berlin war sie noch höher: 13,6 Prozent). Im Bundesdurchschnitt betrug sie 7,7 Prozent (2009: 8,2 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Frauen (11,7 Prozent) war 2010 niedriger als die der Männer (13,7 Prozent). Die Quote der Arbeitslosen nach SGB III lag bei 3,9 Prozent (2009: 4,0 Prozent) und war damit nicht nur von den neuen Ländern, sondern von allen Ländern am höchsten (Deutschland: 2,6 Prozent). Die Arbeitslosenquote nach SGB II betrug jedoch 8,8 Prozent (2009: 9,5 Prozent). Nur in Berlin (11,0), Bremen (9,6) und in Sachsen-Anhalt (8,9) war sie noch höher, im Bundesdurchschnitt betrug sie 5,1 Prozent.

Rund 72 Prozent der Erwerbstätigen am Arbeitsort Mecklenburg-Vorpommern sind **sozialversicherungspflichtig Beschäftigte**. Am 30.6.2010 waren das 525 751 Personen, 51,7 Prozent von ihnen waren weiblichen Geschlechts bzw. 19,5 Prozent arbeiteten in Teilzeit. 66,4 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Mecklenburg-Vorpommern arbeiteten in Dienstleistungsberufen. Darüber hinaus waren am Arbeitsort Mecklenburg-Vorpommern zum 30.6.2010 noch 89 354 Personen geringfügig entlohnt beschäftigt. Von den insgesamt geringfügig entlohnt Beschäftigten arbeiteten 25,9 Prozent im Nebenjob, aber 74,1 Prozent (neue Länder: 73,3 Prozent; alte Länder: 66,8 Prozent; Deutschland: 67,6 Prozent) nur ausschließlich.

Am Wohnort Mecklenburg-Vorpommern waren am 30.6.2010 577 161 Beschäftigte sozialversicherungspflichtig, also 51 410 mehr als hier arbeiteten. Das Land hatte somit einen Auspendlerüberschuss.

Von den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort Mecklenburg-Vorpommern waren am 30.6.2010 aber 5,2 Prozent (29 901 Beschäftigte) gleichzeitig auf zusätzliche **Leistungen nach SGB II** angewiesen, im Durchschnitt der neuen Länder waren es 5,0 Prozent. Im Durchschnitt der alten Länder waren es nur 2,1 Prozent. Von den 29 901 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die auf zusätzliche SGB-II-Leistungen angewiesen waren, arbeiteten 68,1 Prozent in Vollzeit (neue Länder: 66,9 Prozent; alte Länder: 61,1; Deutschland: 63,3); 54,0 Prozent waren Frauen.

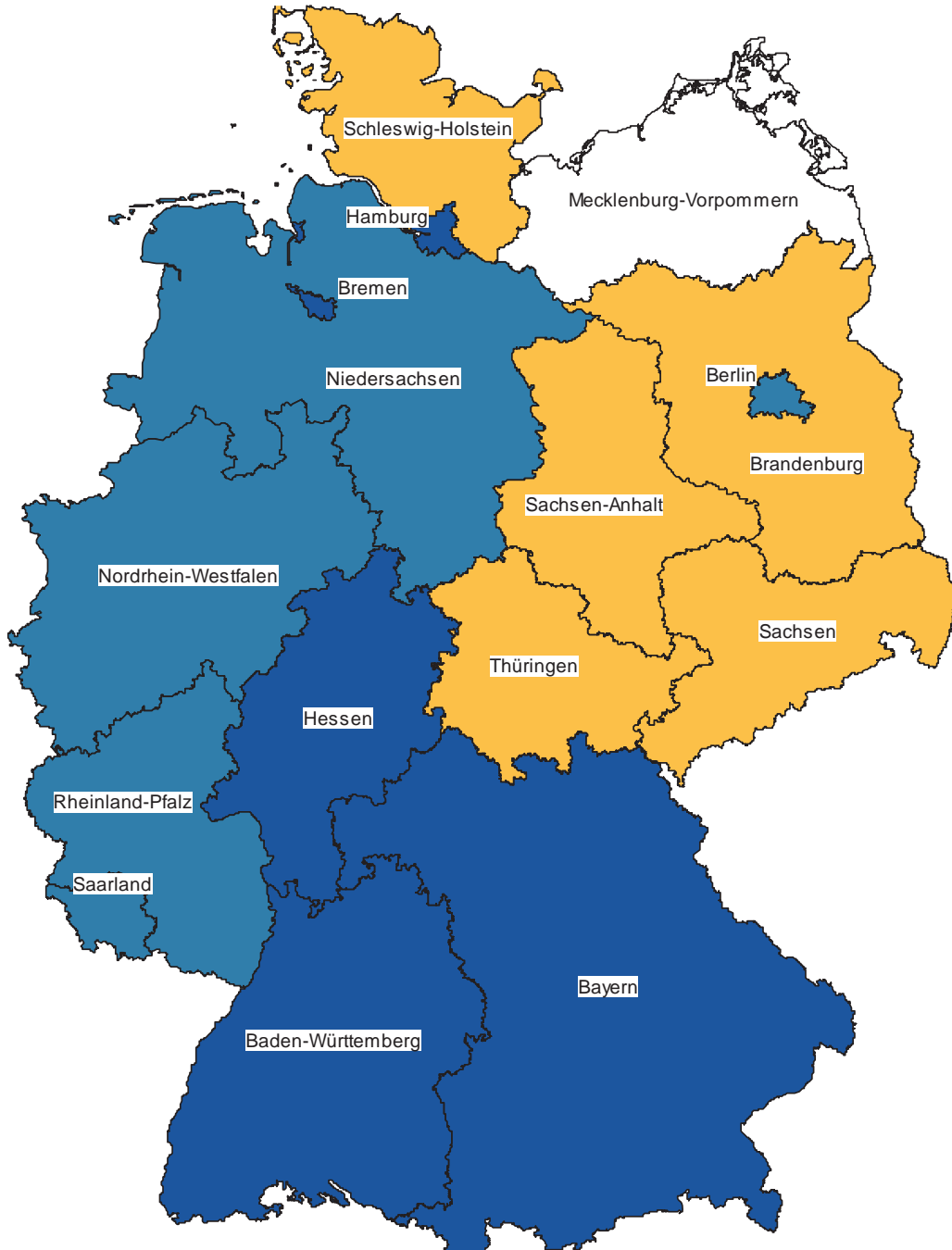
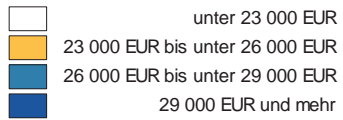
Von allen erwerbsfähigen Leistungsbeziehern nach SGB II war knapp ein Drittel (32,0 Prozent; Deutschland: 29,1 Prozent) erwerbstätig, darunter knapp 8 Prozent (Bundesdurchschnitt: 9 Prozent; höchster Anteil: Berlin mit 15 Prozent) als Selbstständige. Von den abhängig beschäftigten Leistungsbeziehern nach SGB II hatten am 30.6.2010 51,1 Prozent ein Bruttoeinkommen aus Erwerbstätigkeit von nur 400 EUR und weniger (Bundesdurchschnitt: 56,3 Prozent; höchster Anteil: Nordrhein-Westfalen mit 62,6 Prozent). Weitere 30,9 Prozent von ihnen hatten 800 EUR und mehr Bruttoeinkommen aus Erwerbstätigkeit. Dieser letztere Anteil war damit in Mecklenburg-Vorpommern von allen Ländern am höchsten (Bundesdurchschnitt: 25,0 Prozent).

Stand der Angleichung des Bruttoinlandprodukts je Erwerbstätigen an den Bundesdurchschnitt 2010 nach Ländern



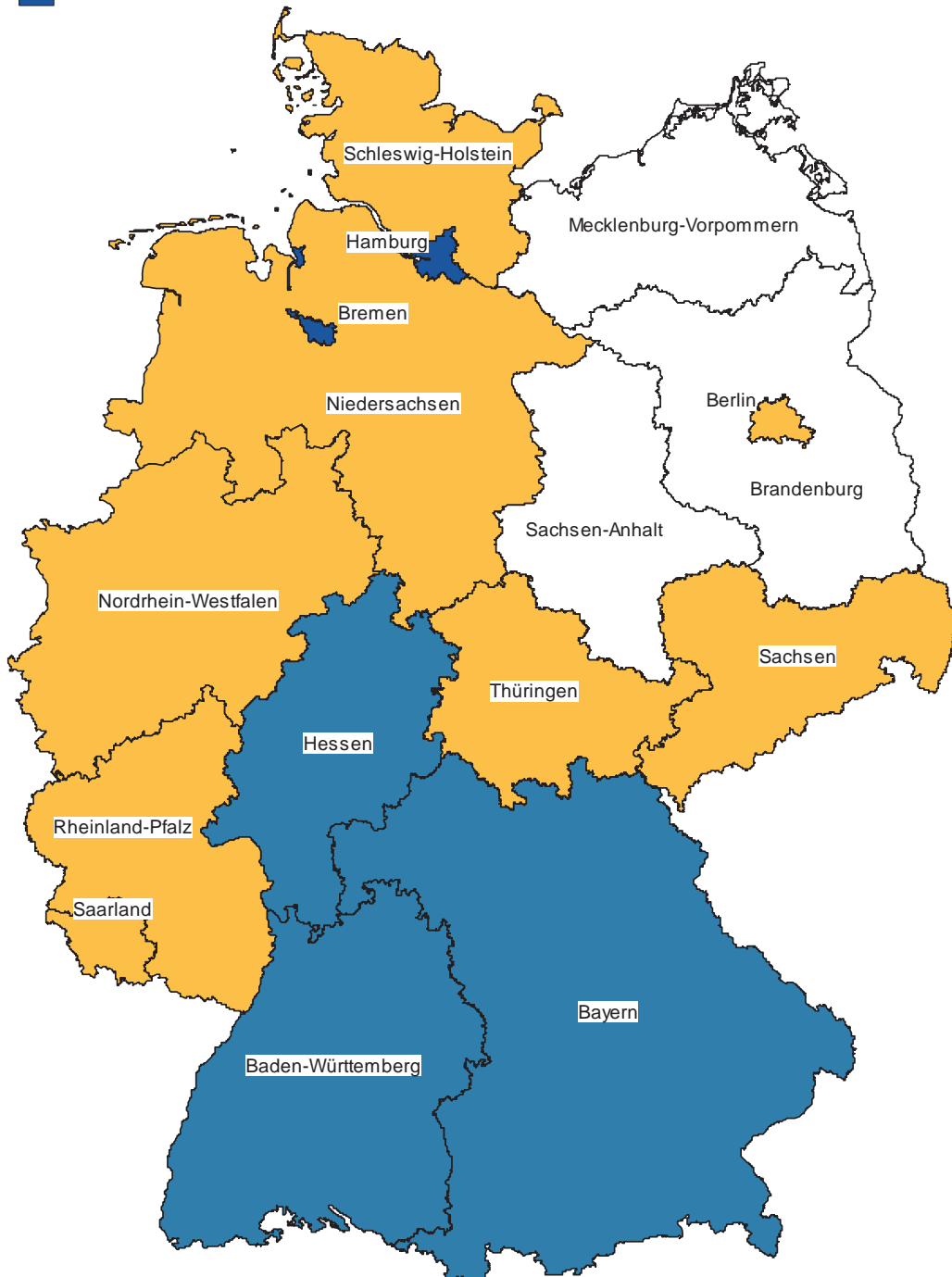
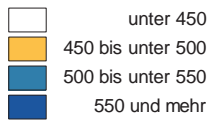
Minimum: Sachsen 78,9 % (48 696 EUR)
 Maximum: Hamburg 125,9 % (77 730 EUR)
 Mecklenburg-Vorpommern: 79,7 % (49 173 EUR)
 Bundesdurchschnitt: 61 725 EUR

Durchschnittliche Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer 2010 nach Ländern



Minimum: Mecklenburg-Vorpommern 22 272 EUR
Maximum: Hamburg 33 139 EUR
Bundesdurchschnitt: 28 293 EUR

Arbeitsplatzdichte (Erwerbstätige am Arbeitsort je 1 000 Einwohner) 2010 nach Ländern



Maximum: Hamburg 639
 Minimum: Brandenburg 426
 Mecklenburg-Vorpommern: 442
 Deutschland: 495